

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1903**

23.10.1903 (No. 291)

# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 23. Oktober.

№ 291.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Druckfachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung.

1903.

## Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 19. Oktober d. J. gnädigt bewogen gefunden,

dem Generaladjutanten Seiner Majestät des Kaisers und Königs, General der Infanterie von Lindquist, kommandierender General des XVIII. Armeekorps, Höchstihren Gausorden der Treue und dem Major Baath vom Thüringischen Manen-Regiment Nr. 6, kommandiert als Adjutant beim Generalkommando des XVIII. Armeekorps, das Ritterkreuz erster Klasse Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewogen gefunden, Höchstihren Befanden am königlich Preussischen Hofe, Geheimrat Dr. von Jagemann, auf sein untätigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen, treuen und erprobten Dienste auf den 1. Oktober d. J. in den Ruhestand zu versetzen, sowie den bisherigen Vize-Ober-Zeremonienmeister Grafen von Berchem zu Höchstihrem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königlich Preussischen Hofe unter Verleihung der Würde eines Geheimen Rats I. Klasse zu ernennen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 21. Oktober d. J. wurde Oberpostpraktikant Philipp Maurer aus Kreuznach mit Wirkung vom 1. November d. J. ab in einer Obertelegraphensekretärstelle beim Telegraphenamte in Mannheim angestellt.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Der kommende Mann in Ungarn.

Die ungarische Ministerkrise dürfte noch im Laufe dieser Woche beendet werden. Noch selten hat ein Kandidat für die Ministerpräsidentenschaft den Namen des kommenden Mannes sich so fauer verdient, wie Herr von Lufacs; er ist tatsächlich fast ununterbrochen unterwegs zwischen Budapest und Wien. Auch gestern ist er wieder nach Wien gekommen, und der Vorgang, der sich vor acht Tagen abspielte, hat sich Zug um Zug wiederholt. Wieder ist Herr v. Lufacs beim Kaiser in Audienz erschienen, wieder ist von dieser Audienz die Entscheidung der ungarischen Krise mit Spannung erwartet worden, und wieder ist die Entscheidung ausgefallen. Aber ein bemerkenswerter Unterschied ist doch festzustellen. Während in der vorigen Woche die Kunde, Herr v. Lufacs habe das kaiserliche Kabinett verlassen, ohne den von aller Welt erwarteten Auftrag zur Bildung des Ministeriums erhalten zu haben, eine an Bestürzung grenzende Ueberraschung in Budapest hervorrief, wird jetzt das negative Ergebnis seiner Audienz mit verhältnismäßigem Gleichmut aufgenommen, und an seiner Eigenschaft, der kommende Mann zu sein, hat er in der öffentlichen Meinung dadurch gar nichts eingebüßt. Das hat auch seine guten Gründe. Nicht etwa bloß, weil man sich in Ungarn an den langsamen Schritt der Krise gewöhnt und aus Erfahrung gelernt hat, den Optimismus zu zügeln, der sich an bestimmte Ausichten hängt, auch nicht bloß deshalb, weil Herr v. Lufacs auch wieder den Auftrag erhalten hat, sich zur Verfügung des Kaisers zu halten, sondern hauptsächlich deshalb, weil bei allem Geheimnis, welches das Entstehen der künftigen ungarischen Regierung naturgemäß umgibt, man nun schon einige Anhaltspunkte dafür besitzt, was das Kommen und Gehen des Herrn v. Lufacs zu bedeuten hat. Die Krise hat nämlich gegenüber jenem Anfangsstadium, welchem die Krone einen Parteiführer nach dem andern berief, um von ihm zu hören, daß er sich entweder nicht genug fühle oder die Parteiverhältnisse innerhalb der Mehrheit nicht genügend konsolidiert erachte, um die Regierung zu bilden, insofern einen Fortschritt gemacht, als durch die Beratungen und Beschlüsse des Programmkomitees, welches von der liberalen Partei einberufen wurde, den Verhandlungen eine objektive Unterlage gegeben wurde an Stelle der bloß subjektiven, welche die Meinung eines wenn auch noch so angesehenen und einflussreichen Mannes zu bieten vermochte. Die Krone

spricht jetzt nicht bloß mit einem Mann ihres Vertrauens, sondern sie spricht durch ihn mit der liberalen Mehrheitspartei. Schon in der vorigen Woche war allem Anschein nach Herr v. Lufacs in der Lage, auf Grund seiner Kenntnis der Vorgänge in dem Programmkomitee dem Kaiser einen Vorschlag für das Programm der künftigen Regierung in den strittigen Militärfragen zu machen. Daß er damals nicht ernannt wurde und doch nicht aufgehört hat, Kandidat für die Ministerpräsidentenschaft zu sein, läßt schließen, daß jener Vorschlag zwar der Billigung der Krone sich nicht zu erfreuen hatte, aber doch die Möglichkeit nicht ausschloß, unter der Voraussetzung gewisser Modifikationen gebilligt zu werden. Herr v. Lufacs kehrte nach Budapest zurück, das Programmkomitee nahm seine Verhandlungen wieder auf, und die Folge war, daß am Samstag gemeldet wurde, das Komitee habe sich in allen Punkten und unter Zustimmung aller Gruppen der Partei geeinigt. Das Komitee hat augenscheinlich, in Kenntnis der Mitteilungen, welche Herr v. Lufacs über seine Wiener Erlebnisse gemacht hatte, seinen Beschlüssen eine andere Form gegeben, und diese brachte Herr von Lufacs jetzt nach Wien. Wenn der Kaiser sich über ein so wichtiges Werk nicht sofort entschied, sondern genaue Prüfung vorbehielt, so ist das so begreiflich und in der Natur der Sache begründet, daß sich der Ausschub der Entscheidung vollkommen daraus erklärt. Vielleicht sind die noch zu überwindenden Hindernisse größer, als man glaubt, aber der ganze Vorgang beweist, daß doch der Weg zur Verständigung zwischen Krone und Reichstag betreten ist. Wenn auch die Bedingungen nicht bekannt sind, an welche das Programmkomitee der liberalen Partei die Unterstützung der künftigen Regierung knüpfen will, so ist doch, wie die Wiener „N. Fr. Pr.“ erklärt, ersichtlich, daß in den praktischen und konkreten Fragen der Dislokierung der ungarischen Offiziere, der Fahnen und Embleme, der Militärerziehungsanstalten und zum Teile auch des Militärstrafverfahrens die Krone den sogenannten nationalen Aspirationen entgegengekommen ist. Im wesentlichen handelt es sich, soweit man sehen kann, um die ungarische Kommandosprache. Daß das zur Stunde noch vorhandene Defizit an ungarischen Offizieren die sofortige Einführung der ungarischen Kommandosprache unmöglich macht, das wird auch von der Kossuth-Partei nicht geleugnet. Graf Apponyi hat sie deswegen auch nicht verlangt, sondern nur eine Zusage für die Zukunft gefordert. Der Wert eines solchen Beschlusses auf lange Sicht ist für Ungarn recht zweifelhaft, wohl aber würde eine Deklaration dieser Art bei den nicht ungarischen Nationalitäten beider Reichshälften sofort Bestrebungen erwecken, die vielleicht niemand mehr zu bewahren hätte, als der ungarische Nationalstaat. Darüber hat sich „der kommende Mann“, Herr v. Lufacs, mit der Mehrheit des ungarischen Abgeordnetenhauses auseinandergesetzt; die Lösung dieser Frage, die gleichzeitig die Frage der Armeeeinheit ist, hat aber auch für Deutschland eine sehr hervorragende Bedeutung.

(Telegramm.)

Wien, 22. Okt. Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary und Finanzminister v. Lufacs, die beide gestern abend nach Budapest zurückkehrten, werden am Freitag wieder in Wien eintreffen.

### Bayern und das Reich.

(Telegramm.)

München, 22. Okt. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten erhob sich der Ministerpräsident, Herr v. Bodewitz, zu einer Erklärung über die Verhältnisse Bayerns zum Reich. Er führte aus: Ich gebe diese Erklärung sehr gerne und mit um so größerer Befriedigung als das, was sie unsererseits Verdienstvolles in sich schließt, zum guten Teil auf das langjährige ausgezeichnete Wirken des Mannes zurückfällt, der vor mir an dieser Stelle gestanden und von ihr aus so oft seine klassische Beredsamkeit in den Dienst derselben Sache gestellt hat. Das Verhältnis Bayerns zum Reich, Bayerns zu Preußen und zu den übrigen Staaten ist ein solches, wir wir es nur mit Genugtuung begrüßen und nur wünschen können, daß es immer so bleiben möge. Daß es glücklicherweise so ist, ist die Frucht der allseitigen und stets betätigten Erkenntnis jener Momente, welche die Gegenseitigkeit des Vertrauens und der Sympathie unter den Bundesstaaten gewährleisten, in

denen das Ganze eben durch sie seine sicherste und schönste Stütze findet. Der Minister bemerkte dann weiter: Ueberflüssig erscheint alles Diskutieren darüber, in welcher Priorität etwa die beiden Grundforderungen zu einander zu stehen haben: Treue, lokale Pflichtenfüllung gegen das Reich wie gegen die engere Heimat gehen so sehr Hand in Hand, daß alles Tun und alles pflichtgemäße Genügen und Verdienen nach der einen Richtung auch ein Verdienen nach der anderen Richtung bedeutet. Wie das Verhältnis der Bundesstaaten seiner Natur nach auf wechselseitiger Verträglichkeit und Rücksichtnahme begründet ist, so betätigen wir diese Mitarbeit im Wege freundschaftlicher Verständigung und Ueberzeugung, was den realpolitischen Egoismus nicht ausschließt, aber doch nur so weit zuläßt, als nicht von einer solchen Politik als reales Ergebnis die Vereinsamung der übrigen würde. Je aktiver die Mitarbeit im Bundesrat ist, um so angelegener wird auch im Bereiche des ihr verfassungsgemäß gewiesenen Rahmens Bayerns Stellung im Reiche sich gestalten zu der Bedeutung, wie es tatsächlich der Fall ist. Der Minister gedenkt sodann der Verdienste der bayrischen Vertreter im Bundesrat mit warmen Worten und fährt fort: Je höher durch solche Mitarbeiter Bayerns Ansehen im Reiche wird und wächst, ebenso wächst im gleichen Maße Bayerns Ansehen und Stellung dem Auslande gegenüber und somit die Stellung Bayerns an sich. Hiermit geht die sorgsame Arbeit im Innern des Staates Hand in Hand. Es ist ein Wirken im Zirkel: der Teil für das Ganze und das Ganze für den Teil, von denen keiner den anderen entbehren kann, jeder den anderen notwendig hat. Dieses Verhältnis der Einigkeit, der Gemeinsamkeit und ihre Betonung ist eine Notwendigkeit heute wie jemals, um uns zu schützen und zu sichern, um in dem gewaltigen Konkurrenzkampf nicht zurückzubleiben und uns weiter aufkommen zu lassen zu jenem Gedeihen, zu jenem vollen Anteil an der Weltherrschaft, auf welchen das deutsche und mit ihm unsere bayrische Volk nach seiner gediegenen Tüchtigkeit und reellen Schaffenskraft Anspruch hat und Anspruch macht. Meine Herren! Man hört über unitarische Bestrebungen klagen. Es soll nicht geleugnet werden, daß solches Denken, solches Trachten bestehen kann, da und dort, wohl in jener bona fides, die die Zukunft des Reiches nur auf solchem Wege gesichert sieht. Ein schwerstes politisches Verbrechen! Darum aber von einer unitarischen Richtung zu sprechen, die sich im Reiche geltend mache, wäre unbegründetes Besorgen. Sollte sich eine solche Richtung jemals maßgebend fühlbar machen wollen, so recht nur dem Gegner zuliebe und zuzunutzen, so würde, und nicht zuletzt im Interesse des Reiches selbst, das nur auf der Grundlage gedeihen kann, auf der es geschaffen ist, auch die bayerische Regierung mit pflichtgemäßem Einsetzen aller ihrer Kräfte dem entgegenwirken. Aber auch dann, wenn es einmal Schwierigkeiten gibt, würde immer eine glückliche Lösung um so sicherer sein, je vertrauensvoller und herzlicher die Beziehungen sind, von denen sie ausgeht.

An eine Verschiebung der Machtverhältnisse unter den Bundesstaaten wird nirgends gedacht. Mit all seinen Misständen, so habe der jetzige Reichskanzler erst jüngst noch erklärt, sei Seine Majestät der Kaiser davon durchdrungen, daß auf den vertrauensvollen Beziehungen zwischen den Bundesstaaten und Bundesfürsten eine glückliche Zukunft des Reiches beruht. Was die eigenen bayrischen Postwertzeichen betreffe, so verweist der Ministerpräsident auf die betreffenden Erklärungen des Grafen Crailsheim, nach denen die Einführung von einheitlichen deutschen Postmarken das Reservatrecht Bayerns berührt werde. Es könne daher davon keine Rede sein. Die bayerische Regierung stehe auch jetzt noch auf diesem Standpunkte. Der Minister schließt: Ueber den Parteien zu stehen, sei ihm immer als Ueberhebung erschienen, aber sich von allen parteiischen Tendenzen und Einflüssen fern zu halten, sei er stets bestrebt gewesen.

### Aus dem Vatikan.

Z Rom, 20. Oktober.

Am 9. November wird ein geheimes, am 12. ein öffentliches Konsistorium stattfinden. Der Papst wird drei neue Kardinäle ernennen, Mgr. Merry del Val, den neuen Staatssekretär, Mgr. Callegari, Bischof von Padua, und Mgr. Cagiano, den Maggiordomo des Pa-

tifans, ein Amt, das regelmäßig zur Kardinalwürde führt. Die verhältnismäßig frühe Verleihung des Purpurs an diesen findet ihre Erklärung darin, daß er, ein Aristokrat von Geburt, die demokratischen und modernen Neuerungen, welche Papst Pius X. im päpstlichen Hofhalt einführte, mißbilligte und seine Unzufriedenheit nicht verbarg. Der Maggiordomo wird befördert, um beseitigt zu werden. Ueber die Ernennung des Mgr. Merry del Val zum Staatssekretär und gleichzeitig zum Kardinal — was bekanntlich zusammengehört — herrscht im Heiligen Kollegium große Unzufriedenheit. Die betagten Kardinäle werden sich nicht leicht darein finden, einen so jungen Prälaten, der sich bisher nicht durch besonders hervorragende Eigenschaften ausgezeichnet hat, zum Minister des Papstes erhoben zu sehen. Doch bedeutet diese Ernennung ohne Zweifel einen erheblichen Vorteil. Denn sie zeigt aufs deutlichste, daß der Papst dem Amte des Staatssekretärs keine besondere Bedeutung zuerkennt und daß er Politik und Diplomatie, die unter Leo XIII. eine hervorragende Stellung einnahmen, auf das geringste Maß zurückzuführen beabsichtigt. Der künftige Kardinal Merry del Val wird kein Staatssekretär, sondern ein einfacher Sekretär des Papstes sein. Der Hauptgrund, der Pius X. zu seiner Ernennung bewog, dürfte sein, daß er so viele Sprachen beherrscht. Ein Mann, der 7 Sprachen mit Vollendung spricht und schreibt, muß für einen Papst von großem Wert sein, der nur italienisch spricht. Zudem haben die alten Kardinäle insofern keinen Grund zur Beschwerde, als das Amt des Staatssekretärs mehreren von ihnen angeboten wurde. Von zweien — Agliardi und Satolli — steht fest, daß sie es ausgeschlagen haben. Eine andere erfreuliche Seite kann man dieser Ernennung abgewinnen, daß nämlich der Papst nicht unter dem Einfluß seines Sekretärs stehen und in seinem Handeln ganz frei sein wird, ohne fürchten zu müssen, daß ihm Widerspruch entgegentritt. Das „Giornale d'Italia“ erzählt, daß einem seiner Redakteure ein hervorragender Prälat, der sich der Freundschaft und des Vertrauens Pius X. erfreut, gesagt habe: „Ich glaube nicht, daß Pius X. sich jemals in einen politischen Kampf hineinziehen lassen wird, am wenigsten gegen Italien, das er so sehr liebt. Er ist ein Mann von ausschließlich apostolischen Gesinnungen“.

### Die Demission des italienischen Kabinetts.

(Telegramme.)

\* Rom, 22. Okt. Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht folgende Note: Im heutigen Ministeriale teile Zanardelli dem Ministerkollegium mit, daß er gemäß seiner schon früher kundgegebenen Entschliebung Seine Majestät den König in einem Briefe gebeten habe, ihn von dem Amt eines Ministerpräsidenten zu entheben. Er habe dem König geschrieben, daß er seit einiger Zeit die Ueberzeugung gewonnen habe, wegen seines nicht gesunden Gesundheitszustandes sein hohes Amt nicht mit der intensiven Arbeitskraft verwalten zu können, die er früher aufgewendet habe und die er als Pflicht und Notwendigkeit betrachte. Er sei deshalb durch die unabwiesbaren Forderungen seines körperlichen Zustandes, der sich während der verflochtenen Zeit relativer Ruhe nicht gebessert habe, gezwungen, den König zu bitten, seine Demission anzunehmen. Er habe damit einige Wochen gewartet, weil er es nicht für passend gehalten habe, vor Beendigung der Reise des Königs und der Königin nach Paris eine Krise herbeizuführen. Die anderen Minister bedauerten sehr den Grund, der den Ministerpräsidenten zu seinem Entschlusse bestimmt habe, und beschloßen einstimmig, ebenfalls die Demission einzureichen.

\* Rom, 22. Okt. Man erwartet das Eintreffen des Königs aus Schloß San Rossore. Zanardelli begibt sich, sobald zugänglich, nach Madonna und nimmt seine begonnene Kur wieder auf.

\* Rom, 21. Okt. Die „Tribuna“ wendet sich in heftiger Weise gegen die Gegner Zanardellis, die versuchen, ihn für die Ausschließung des Besuches des Königs verantwortlich zu machen. Das Blatt betont, daß nicht dieser Vorfall, sondern nur Gesundheitsrücksichten Zanardelli zum Rücktritt bestimmten.

### Zur macedonischen Frage.

(Telegramme.)

\* Konstantinopel, 21. Okt. Das Gericht in Konstantinopel verurteilte von 138 Personen, die auf Grund der im Frühjahr in Debra vorgekommenen Vorfälle angeklagt waren, 123 zu Zwangsarbeit in Kleinasien. — Seit einigen Tagen erhielten weder die Postkassen noch die Postämter Nachrichten über große Vandalenkämpfe. — Die Osmanische Regierung stimmte der Ernennung des Herrn Simitsch zum serbischen Gesandten in Konstantinopel zu.

\* Sofia, 22. Okt. In Komiteekreisen wird entschieden in Abrede gestellt, daß Sarafow getötet sei.

### Zu den Vorgängen in Ostasien.

(Telegramme.)

\* Berlin, 21. Okt. Mitteilung des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportschiffe: Der Abfertigungs-transport der ostasiatischen Besatzungsbrigade ist auf dem Dampfer „Silvia“ am 21. Oktober in Wien eingetroffen und am selben Tage nach Suez weitergegangen.

\* Rom, 22. Okt. Die hiesige japanische Gesandtschaft bementiert die Meldung von der Zurückberufung der japanischen Offiziere von der Akademie in Turin und erklärt ferner, die zwischen Rußland und Japan

vorhandenen Differenzen würden auf diplomatischem Wege geschlichtet werden.

\* London, 22. Okt. Dem Reuterischen Bureau wird aus Tokio gemeldet: Die Tätigkeit der russischen Militärs an der Grenze von Korea dauert unvermindert fort. Die sühnenden japanischen Blätter stellen die Lage allgemein als düster hin und neigen zu dem Glauben, daß Rußland nicht beabsichtige, seine wiederholt gegebenen Versprechungen zu erfüllen. In diesem Falle sei es jedoch die Pflicht Japans, seiner eigenen Existenz wegen entscheidende Schritte zu unternehmen.

\* New-York, 22. Okt. Der „New-York Herald“ berichtet aus Washington, Rußlands Widerstand dagegen, daß Mukden dem auswärtigen Handel geöffnet werde, werde dort mit bemerkenswerter Aufmerksamkeit verfolgt. Das Staatsdepartement sondiere die russische Regierung wegen ihrer Haltung zur Frage der Aufrechterhaltung der offenen Tür in der Mandchurei.

## Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 22. Oktober.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin sind am Dienstag Abend 10 Uhr in Schloß Baden eingetroffen. Gestern erhielten Höchstselben den Besuch Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelm und Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Erbprinzeßin von Anhalt, sowie Seiner Hoheit des Erbprinzen von Sachsen-Meinungen, welcher zum Kuraufenthalt in Baden weilt.

Ihre Königlichen Hoheiten die Großherzogin und die Erbgrößherzogin begaben sich heute vormittag 8 Uhr 12 Minuten von Schloß Baden nach Eberbach, um der Landesversammlung des Badischen Frauenvereins anzuwohnen. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin ist begleitet von den Hofdamen Freiin von Notberg, der Freiin von Landenberg und dem Kammerherrn Geheimeu Kabinetsrat von Chelius. Ihre Königliche Hoheit die Erbgrößherzogin von der Hofdame Freiin von Reck und dem Schloßhauptmann von Stabel. Die Rückreise von Eberbach erfolgt um 7 Uhr 25 Minuten, die Ankunft auf Schloß Baden um 9 Uhr 52 Minuten abends.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte heute den Vortrag des Präsidenten Dr. Nicolai und empfing den Kommandeur des Infanterie-Regiments Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Badischen) Nr. 111, Oberst du Jais.

\* Die Unterstützung mit Unterrichtsmitteln und das Ruhen des Wahlrechts. Die Kritiker des Ministerialerlasses, welcher der unentgeltlichen Verabreichung von Unterrichtsmitteln an Bedürftige mit Bezug auf die Landtagswahlen den Charakter einer die Wahlberechtigung zum Ruhen bringenden Unterstützung beilegt, geben sich mit der in Nr. 285 dieses Blattes enthaltenen Erläuterung nicht zufrieden. Die Pressestimmen, die im Gegensatz dem Ministerium die teuflische Absicht der Wahlentziehung unterstellen, verdienen zwar keine Beachtung; aber auch gemäßigtere Blätter halten es für angeeignet, den Erlaß als ungeschickt oder als sozial rückständig zu bezeichnen. Sie übersehen aber, daß es sich bei der Handhabung des geltenden Rechts nicht darum handelt, was mehr oder weniger geschieht, was mehr oder weniger sozialpolitisch fortgeschritten sei; hier kommt es nur darauf an, was nach Wortlaut und Absicht des Gesetzes geltendes Recht ist. Daß aber der badische Gesetzgeber die Rechtsfolge einer das Wahlrecht zum Ruhen bringenden Unterstützung nur dann ausschließen wollte, wenn ein Nachschuß des Schulgeldes stattfindet, nicht auch dann, wenn das Entgelt für die Unterrichtsmittel dem Bedürftigen nachgelassen wird, ist durch die Fassung der §§ 5 und 69 Absatz 4 des Elementarunterrichtsgesetzes und durch die dazu im Kommissionsbericht der Zweiten Kammer gegebene Erläuterung mit voller Sicherheit dargetan. Es stand übrigens denen, welche etwas anderes für Rechtens hielten, nach § 3 Ziffer 17 des Verwaltungsrechtspflegegesetzes frei, über diese Rechtsfragen eine Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes herbeizuführen; und wenn dieses Gericht den Nachschuß des Unterrichtsmittel-Erfasses nicht als Armenunterstützung erklärt haben würde, so hätte das Ministerium gewiß alsbald in diesem Sinne die Behörden angewiesen.

Sicherlich entspricht es dem geschärften sozialpolitischen Bewußtsein unserer Zeit nicht mehr, wenn die unentgeltliche Verabreichung von Unterrichtsmitteln an Bedürftige als Armenunterstützung betrachtet wird. Deshalb hat auch das Ministerium des Innern für die Reichstagswahlen, bezüglich deren besondere Gesetzesvorschriften, wie solche für die Wahlen zum badischen Landtag gelten, nicht maßgebend sind, ausdrücklich anerkannt, daß wegen des unentgeltlichen Bezugs von Unterrichtsmitteln eine Streichung von der Wählerliste nicht stattfinden solle; und deshalb hat auch der Minister des Innern schon vor einem Jahre in dem bisher noch nicht veröffentlichten vorläufigen Entwurf über die badische Wahlrechtsreform eine Vorschrift aufgenommen, welche das badische Elementarunterrichtsgesetz dahin abändern soll, daß dem Nachschuß des Entgelts für gewährte Unterrichtsmittel ebensowenig wie dem Schulgeldnachschuß der Charakter der Armenunterstützung hinsichtlich der Wahlberechtigung zukommt.

\* (Personalveränderungen im Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe im 3. Vierteljahr 1903.) 1. Angenommen sind: Zum Postgehilfen: Julius Raier in Müllheim, Albert Dehler in Müllheim, Karl Schöuble in Marzall, Walbert Hillenbrand in Mannheim-Käfertal, Heinrich Kirchgann, Heinrich Raier, Jakob Gamber in Heidelberg, Otto Karcher in Willigheim; zum Telegraphengehilfen: Wilhelm Polensky, Karl Metzger in Karlsruhe, Oskar Detschger in

Mannheim; als Postgehilfin: Katharina Metzger in Karlsruhe; als Postagentin: die Witwe Juliane Vollmer in Amielingen.

2. Angestellt sind: als Postassistent: die Postassistenten Wiegand und Osterburg in Mannheim, Schad in Mosbach; als Telegraphenassistent: die Telegraphenassistenten Stung und Wahn in Heidelberg.

3. Freiwillig ausgeschieden sind: die Postgehilfin König in Karlsruhe; die Telegraphengehilfinnen: Amalie Großhinski in Mannheim, Emma Schrott in Heidelberg, Elise Brehm in Karlsruhe, Emilie Schleicher in Pforzheim und Yina Walther in Baden-Baden.

4. Entlassen ist: der Postgehilfe Reister in Schönau (Amt Heidelberg).

5. Gestorben ist der Postagent Vollmer in Amielingen.

6. Versetzt sind: die Postpraktikanten: Fiedel von Heidelberg nach Sulz, Hücher von Baden-Baden nach Capeln; die Postassistenten: Auerbach von Bruchsal nach Karlsruhe, Schiff von Heidelberg nach Mannheim, Weidgenannt von Karlsruhe nach Müllheim, Eßig von Dammthal nach Mannheim-Waldhof, Greulich von Bruchsal nach Mannheim, Brandmeier von Mannheim nach Eppingen, Haas von Badenweiler nach Mannheim, Göbel von Mannheim nach Karlsruhe, Grumer von Mannheim nach Karlsruhe, Metzger von Ottersweier nach Gaggenau, Mumpf von Karlsruhe nach Neckarbischofsheim, Schmitt, Ludwig, von Tauberbischofsheim nach Karlsruhe, Reinhardt von Mannheim nach Frankfurt, Losmann von Mannheim nach Mosbach, Rudi von Willigheim nach Mannheim, Hanfer von Dillingen nach Neustadt, Agnus von Käfertal nach Müllheim, Kuffler von Wiesloch nach Buchen, Brühmüller von Waldbrunn nach Mosbach, Miß von Philippsburg nach Wertheim, Richter von Rheinbischofsheim nach Mannheim, Gader von Pforzheim nach Mannheim, Schneider, Karl, von Pforzheim nach Darmstadt, Beck von Baden-Baden nach Gaggenau, Erb von Mannheim nach Sirmum (Bezirk Duffeldorf), Stahl von Mannheim nach Waldbrunn; die Telegraphengehilfinnen: Eßig von Karlsruhe nach Freiburg (N.) und Eberle von Freiburg nach Karlsruhe.

\* (Naturwissenschaftlicher Verein.) In der morgen Freitag, den 23. Oktober, halb 9 Uhr abends, im kleinen Saal des Museums stattfindenden Sitzung wird Herr Geh. Rat Dr. Engler über „Das periodische System der Elemente“ sprechen.

\* (Mit der Rechtsanwaltskammer für Frauen) ist allem Anschein nach ein demnächstiges Bedürfnis entprochen worden. Für das Bekanntwerden derselben wurde außer Zeitungsinseraten auch das Ausgehen von gedruckten Plakaten als zweckmäßig befunden. Hierzu zeigten sich außer einer größeren Anzahl von Fabrikbetreibern und Geschäftleuten auch die Verwaltungen von Staats- und Privatbahnen gerne bereit. Der Besuch der Sprechstunden ist ein so reger, daß die anwesenden Damen vollstündig beschäftigt sind. Viele Eingaben und Briefe können sofort diktiert werden, während in anderen Fällen die Korrespondenz ganz von den Damen übernommen werden muß. Auch manden Gang und mande Unterredung kostet es oft, bis Licht in eine Sache gebracht ist. Zu wünschen wäre es, daß die rühmlichen Frauen sich gewöhnlich, ihre Angelegenheiten gleich der Rechtsanwaltskammer vorzulegen, ehe die Sache durch unrichtiges Handeln, oft durch eine vorläufige Unterzeichnung oder ein falsch angewandtes Wort zu einer verwickelten Rechtsfrage geworden ist. Die Zeit der Sprechstunden, 7 bis halb 9 Uhr abends, erscheint für die arbeitenden Frauen, auf die in allererster Linie Rücksicht genommen werden muß, eine günstige zu sein.

\* (Aus der Sitzung der Strafkammer III vom 17. Oktober.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. r. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Grotzsch. — Wegen Betrugs wurde der Schuhmacher Eduard Grotzsch aus Wiesloch zu 4 Wochen Haft und zur Ueberweisung an die Landespolizeibehörde verurteilt. — Infolge Unvorsichtigkeit des Leiters eines Rangiermanövers in Pfenning, des Weichenstellers und stellvertretenden Stationsaufsehers Josef Anton Müller aus Pfenning, trafen an einer Gelfeifehrung die Lokomotive und ein Personenzug zusammen, wobei der auf dem Triebwerk der Maschine stehende Bahnarbeiter Steiner erdrückt wurde. Gegen Müller erhob die Großh. Staatsanwaltschaft wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransportes Anklage, die zu dessen Verurteilung zu 6 Wochen Gefängnis führte. — Freigesprochen wurden: der Handelsmann Mayer Kuhn aus Kuppenheim von der Anklage wegen Uebertretung der Gewerbeordnung; Goldhauer Gottlieb Jakob Müller aus Döbel von der Anklage wegen Uebertretung des Jagdgesetzes und Verleumdung. — Der vielfach, darunter im Müllhause, vorbeirafte Metzger Leopold Huber aus Oppenau, der sich in den Monaten Juli und August in Widmuth des Diebstahls, der Urkundenfälschung und Unterschlagung schuldig gemacht, wurde zu 1 Jahr 10 Monaten Zuchthaus verurteilt. — Der Gerichtshof erließ ferner folgende Urteile: Handelsmann Mayer Kuhn aus Kuppenheim wegen Vergehens gegen das Wandergewerbesteuergesetz 30 M. Geldstrafe; Dienstmacht Leopold Belchenfelder aus Karlsruhe, zuletzt in Ettlingen, wegen Diebstahls im Rückfall 10 Monate Gefängnis; Metzger Wilhelm Volz aus Unterwiesheim wegen Gotteslästerung 1 Woche Gefängnis.

\* (Aus dem Polizeibericht.) Am 17. d. M. wurde ein etwa 24 Jahre alter Mann, der mit weißen Taschentüchern, welche er in einem Paket mit sich trug, eine Käuferin so in ein Gespräch verwickeln, daß er 7 M., die er auf ein Zehnmarkstück herausgab, unbemerkt wieder an sich nehmen und damit verschwinden konnte. — Am 18. d. M., abends zwischen 9 und 11 Uhr, wurden von einem Auto, in der Einfahrt eines Restaurants in der Durlacherallee, ein hellgrauer, langhaariger Kamelhaar-Mantel, eine schwarze Mütze, ein schwarzer Schal und ein Paar Handschuhe im Gesamtwerte von etwa 100 M. gestohlen. — Ein junger Kaufmann aus Sulzfeld wurde festgenommen, weil er dringend verdächtig ist, einen Wechsel über den Betrag von 300 M. gefälscht zu haben. — Auf dem Meßplatz fand gestern nachmittags wieder eine Feuerlöschprobe statt, bei der mittelst eines kleinen Handapparates das Feuer rasch gelöscht, bezw. erstickt, werden konnte. — Heute nachmittags 12<sup>1/2</sup> Uhr wurde ein 15jähriger Goldschmiedelehrling aus Pforzheim an der Kreuzung der Kaiser- und Kaiserstraße von einer Droßche überfahren und hierbei verschiedene Verletzungen am Kopfe erlitten, auch wurden ihm rechtsseitig zwei Rippen eingebrückt. Der Verletzte wurde in das städtische Krankenhaus verbracht. Ob ein Verschulden des Wagenführers vorliegt, ist noch nicht aufgeklärt.

\* o. Mannheim, 22. Okt. In den in der hiesigen sozialdemokratischen Partei ausgebrochenen Differenzen wegen der Kandidatenfrage zur Landtagswahl hat die radikalere Gruppe gesiegt. In der gestrigen Versammlung des sozialdemokratischen Vereins wurde der Kandidat, Buchhalter Lehmann, mit überwiegender Mehrheit gegen den von den radikaleren vorgeschlagenen Stadtrat und Vizevorsitzenden Kandidaten nominiert. Der Vereinsvorsitzende, der zurückgetreten war, hat sich bereit erklärt, die Geschäfte bis zur nächsten Generalversammlung weiterzuführen.

\* Heidelberg, 21. Okt. Bei Beginn eines Semesters wurde in akademischen Kreisen jeweils die Frage viel erörtert: Wird Geh. Rat Kuno Fischer wieder in der Aula lesen müssen?

... wird der größte der regulären Hörsäle genügen? Fischers ...  
 ... Schwärmen noch von der Zeit, da sie Kuno Fischer hörten.  
 ... ist der verehrte Mann kürzlich durch den Tod seiner Gat-  
 ... schwer betäubt und erschüttert worden. Als Folge dieses  
 ... schickliches ist es wohl anzusehen, daß er für dieses Semester  
 ... genommen hat und somit nicht lesen wird. Das Be-  
 ... in den Kreisen der Studierenden ist begrifflicherweise  
 ... groß.

**Badenweiler, 21. Okt.** Die Höhen des Schwarzwaldes  
 ... der Vogelegebiete erlangen seit gestern im ersten Ne-  
 ... . Inzwischen ist heute die Temperatur erheblich gestiegen  
 ... auf den höchsten Punkten lag heute goldener Sonnen-  
 ... und herrliche Alpenansicht.

**Neue Nachrichten aus Baden.** Das Schwurgericht in  
 ... sprach den Bürgermeister Illmer Ostersheim  
 ... der Anlage der Urkundenfälschung frei. — Auf bebauete  
 ... Weise verunglückte in Geringingen bei Waldshut der Ein-  
 ... Martin Kehl. Als er sich zu Bett begeben wollte,  
 ... plötzlich der Fußboden zusammen und er stürzte in den  
 ... . Er erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er ver-  
 ... . — In Konstanz hatte sich vor den Geschworenen am  
 ... der 35 Jahre alte verheiratete Gerbermeister Paul  
 ... von Ehingen wegen Falschlags zu verantworten.  
 ... war beschuldigt, am 13. August d. J. den verheirateten  
 ... Martin Reger von Benningen mit einem Hammer  
 ... einen Schlag auf die Schädeldecke so schwer verletzt zu  
 ... , daß dieser alsbald starb. Die Geschworenen bejahten  
 ... die Frage nach erschwerter Körperverletzung mit nachge-  
 ... Todes, sowie die nach mildernden Umständen und wurde  
 ... hängewegmäßig zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und zu den  
 ... verurteilt. — Im Obergericht in Sandhofen wurde heute  
 ... ein dortiger Inhabiter erstickt aufgefunden. Die Prische  
 ... über Nacht in Brand geraten, wodurch das Unglück geschah.

**Die Einkommensverhältnisse  
 in den badischen Städteordnungsstädten.**

SRK. Nach einer neuern statistischen Ermittlung hat sich das  
 ... Einkommen in den badischen Städteord-  
 ... von 1886 bis 1901 um etwas über 117 Prozent  
 ... , so daß durchschnittlich eine jährliche Vermehrung von  
 ... 1896 bis 1901, nämlich durchschnittlich 8,75 Proz. jährlich, während die-  
 ... in den vorhergehenden 5 Jahren nur durchschnittlich 3,58  
 ... betragen hatte. Die Vermehrung des steuerbaren Ein-  
 ... im ganzen Land hat von 1886 bis 1901 nur 72,3  
 ... betragen, so daß also auf sämtliche übrigen Städte und  
 ... nur eine Vermehrung von rund 50 Proz. entfällt,  
 ... durchschnittlich nur 3 1/2 Proz. aufs Jahr! Vergleicht man  
 ... die einzelnen Städte unter sich, so steht Mannheim mit  
 ... durchschnittlichen Jahreszuwachs von 12,20 Proz. allen  
 ... weit voran. Der Zuwachs für 1896 bis 1901 hat sogar  
 ... 14,27 Proz. betragen, während er 1891 bis 1896 sich  
 ... auf 3,25 Proz. beschränkt hatte, und damals Mann-  
 ... die sechste Stelle unter den neun Städteordnungs-  
 ... einnahm. Nach Mannheim folgt das ebenfalls indu-  
 ... Pforzheim, das einen Zuwachs von 8,17 Proz.  
 ... , der in den Jahren 1896/1901 sogar 9,65 Proz. be-  
 ... , in den vorhergehenden 5 Jahren aber mit 4,21 Proz. den  
 ... Mannheim nicht unerblicklich überstieg. Den dritten Platz  
 ... Karlsruhe ein, offenbar infolge seiner sich allmählich  
 ... Industrie. Der 15jährige Durchschnitt beträgt  
 ... 6,36 Proz. In den letzten 5 Jahren war er nur unbedeu-  
 ... höher, nämlich 6,39 Proz., während er vorher 4,33 Proz.  
 ... betragen hatte. Die übrigen Städte mit Ausnahme von Bruch-  
 ... , zeigen eine Zunahme von zwischen 5,25 und 5,87 Proz.,  
 ... auch in den Jahren 1896/1901 nicht wesentlich höher war;  
 ... einzelnen Städten war sie sogar etwas niedriger. Bruchsal  
 ... in den Jahren 1896/1901 einen Zuwachs von 5,89 Proz.,  
 ... er vorher nur 2,30 Proz. betragen hatte. — Von In-  
 ... ist auch das Verhältnis der Einkommen-  
 ... der Städte zur Bevölkerung im ganzen. Während im Großherzogtum im  
 ... auf 100 Einwohner 25 Steuerpflichtige kommen, beträgt  
 ... Verhältnis bei den 6 Städten über 20 000 Einwohner: 28,33  
 ... . In den Industriestädten Mannheim und Pforzheim  
 ... sich dasselbe sogar auf 29,74 und 29,33 Prozent. In  
 ... entspricht es ungefähr dem Durchschnitt mit 28,10.  
 ... niedrigen mit 25,94 ist es in Freiburg. Während im Groß-  
 ... Einkommen versteuern, im dies in den 6 größeren Städten  
 ... 10,3 Proz. Auch alle übrigen Einkommensklassen sind hier  
 ... höher gestiegen: Zwischen 1- und 2000 M. beziehen  
 ... 10,3 Proz.; zwischen 2- und 5000 M. 4,8 Proz. gegen 2,7 Proz.;  
 ... 5- und 10 000 M. 1,2 Proz. gegen 0,5 Proz.; über  
 ... 10 000 M. 0,6 Proz. gegen 0,2 Proz. Von den 468 607 Steuer-  
 ... wohnen 24,47 Proz. in diesen Städten, von der  
 ... Bevölkerung nur 21,7 Proz. Die Entwicklung der badi-  
 ... Städte zeigt somit auch in sozialpolitischer Hinsicht ein  
 ... Bild.

**Landwirtschaftliche Versammlungen und Besprechungen.**  
 ... Bezirksvereine: am 25. Oktober in Schallstadt, Bühl,  
 ... , Seewald und Kitzbrunn.

**Benevole Nachrichten und Telegramme.**

**Berlin, 22. Okt.** Ihre Majestät die Kaiserin  
 ... am Dienstag Mittag im Neuen Palais den neu-  
 ... Großherzoglich badischen Gesandten Grafen  
 ... heim in Audienz.

**Berlin, 22. Okt.** Nach dem „Militärwochenblatt“ ist Ge-  
 ... der Kavallerie v. Massow, kommandierender General  
 ... , Armeekorps, zur Vertretung des erkrankten Präsidenten  
 ... Militärgerichts nach Berlin kommandiert, General-  
 ... v. Hohscheidt, Kommandeur der ostasiatischen Be-  
 ... , von seiner Stelle entbunden und auf sechs Mo-  
 ... beurlaubt. An seine Stelle tritt Oberst Regel,

Kommandeur des zweiten ostasiatischen Infanterie-Regiments,  
 unter Beförderung zum Generalmajor.

**Berlin, 22. Okt.** Zu den Finanzministerkon-  
 ... erenzen erfährt die „Nationalliberale Korrespondenz“:  
 ... Der Meinung, daß aus den agrarischen Zöllen verhält-  
 ... nismäßig hohe Einnahmen zu erwarten seien, begegne die andere  
 ... Ansicht, die finanzielle Wirkung der Zollerhöhung  
 ... werde durch Prohibitivzölle stark beeinträch-  
 ... tigt werden. Uebereinstimmend sprachen sich die Teilnehmer  
 ... der Konferenz dafür aus, bei der Aufstellung des Etats die  
 ... äußerste Sparsamkeit einzuhalten und die Schuldentil-  
 ... gung mehr in den Vordergrund treten zu lassen als bisher.  
 ... Abstimmen wurden nicht vorgenommen. Die Vorschläge  
 ... werden den einzelnen Regierungen vorgelegt werden und dann  
 ... im Bundesrat weiter beraten.

**Dresden, 22. Okt.** Ihre Majestät die Königin-  
 ... Witwe Carola ist nach Sybilleort in Schlesien  
 ... abgereist.

**Christiania, 22. Okt.** Im gestrigen Staatsrat reichte,  
 ... wie gemeldet, das Ministerium Mehr sein Entlas-  
 ... sungs-gesuch ein. Nach der Staatsratsitzung berief  
 ... Seine Majestät der König den Führer der Rechten im  
 ... Storting, Professor Dr. Sagerup, zu einer Konfe-  
 ... renz über die Bildung des neuen Ministeriums zu sich.  
 ... Sagerup erhielt den formellen Auftrag zur Kabinetts-  
 ... bildung. Die Ernennung des neuen Ministeriums werde  
 ... dann für heute erwartet.

**Christiania, 21. Okt.** Den Abendblättern zufolge verlautet  
 ... folgende Zusammensetzung des Ministeriums  
 ... Sagerup, das morgen im Staatsrat ernannt wird: Pro-  
 ... fessor Sagerup Ministerpräsident und Justizminister, Dr.  
 ... Sigurd Jbsen norwegischer Staatsminister in Stockholm,  
 ... Prediger Hans Nielsen Hauge Minister für Kirche und  
 ... Unterricht, Postmeister D. Schoening Minister für Handel  
 ... und Industrie, Großkaufmann Birger Kildal Minister für  
 ... Finanzen und Zölle, Amtsingenieur Hansen Minister der  
 ... öffentlichen Arbeiten, Gutsbesitzer Mathiesen Ackerbau-  
 ... minister, Oberleutnant Strugstad Kriegsminister. Zu  
 ... Mitgliedern des Staatsrates in Stockholm würden Schiffs-  
 ... reeder Michelsen und Landgerichtsamt Rat Bogt ernannt  
 ... werden. Das Ministerium würde somit aus fünf Mitgliedern  
 ... der Rechten und fünf der Linken bestehen.

**London, 22. Okt.** Wie „Daily Chronicle“ erfährt, beschloß  
 ... die Regierung, das Parlament im April aufzulösen.

**Tyngmouth, 22. Okt.** Gestern nachmittag hielt  
 ... Chamberlain vor einer zahlreich besuchten Ver-  
 ... sammlung, die ihm einen begeisterten Empfang bereite-  
 ... te, eine Rede, in der er ausführte, er glaube nicht, daß  
 ... der Wahltermin so nahe bevorstehe, wie seine Gegner jag-  
 ... ten. In der Zwischenzeit werde er ans Werk gehen.  
 ... (Beifall.) Wenn er beim ersten Male Mißerfolg haben  
 ... sollte, dann werde er von neuem beginnen, bis er  
 ... überzeugt sei, daß entweder die Kolonien mit seinem  
 ... Plane unzufrieden oder daß das englische Volk nicht im-  
 ... stande sei, die Bedeutung und Tragweite dieses Planes  
 ... zu verstehen.

**Madrid, 22. Okt.** Der Ministerpräsident hat der De-  
 ... putiertenkammer einen Gesetzentwurf zur Beratung  
 ... vorgelegt, betreffend Befreiung des Wechselkurses, durch welchen  
 ... er ermächtigt wird, zum Zwecke der Goldbeschaffung  
 ... jedes Jahr eine Anleihe von 100 Millionen Pesetas als schwe-  
 ... bende Schuld aufzunehmen und durch die Pölsseinnahmen sicher  
 ... gestellte Vorstöße in Gold zu entnehmen. Ferner auf die  
 ... Wägen von Almada eine Anleihe von 75 Millionen aufzunehmen  
 ... und einen Teil des Silbergeldes aus dem Verkehr zurückzu-  
 ... ziehen. Eine andere Vorlage ermächtigt den Ministerpräsi-  
 ... denten Handelsvertragsverhandlungen anzuführen.

**Silba, 22. Okt.** Der hier seit einiger Zeit bestehende  
 ... Arbeitersaustausch kann als beendet angesehen  
 ... werden.

**St. Petersburg, 22. Okt.** Die Erdarbeiten für die  
 ... Fortsetzung der Eisenbahn von Erivan nach Schulsfa in  
 ... Persien sind in Angriff genommen worden.

**Paris, 22. Okt.** Der Senator von Oran, St. Ger-  
 ... main, erklärte einem Mitarbeiter des „Eclair“, er habe  
 ... erfahren, der eigentliche Urheber des marokkani-  
 ... schen Aufstandes sei der Bruder des Sultans,  
 ... Mulei Mohammed. Der Thronprätendent Bu  
 ... Samara handle nur im Auftrage des Bruders  
 ... des Sultans.

**Verschiedenes.**

**L. Berlin, 20. Okt.** Der Deutsche Frauenverein  
 ... für Krankenpflege in den Kolonien (unter dem  
 ... Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin und dem Ehren-  
 ... vorhild Ihrer Hoheit Herzogin Johanna Albrecht zu  
 ... Mecklenburg, Ihre Königliche Hoheit Prinzessin Hein-  
 ... rich von Preußen hat den Vorsitz in der Abteilung Viel-  
 ... des genannten Vereins übernommen) hat eine bemerkenswerte  
 ... Erweiterung seiner Tätigkeit im Laufe des Sommerhalbjahres  
 ... erfahren. In Tlingtau stieg die Zahl der Schwestern auf 6,  
 ... um auch der dortigen Zivilbevölkerung die Möglichkeit einer  
 ... Privatpflege zu verschaffen. Das Interesse für die Wohlfahrts-  
 ... bestrebungen des Vereins hat dort in der Bildung einer Ab-  
 ... teilung Tlingtau mit etwa 100 Mitgliedern unter Vorsitz der  
 ... Frau Gouverneur Truppel seinen Ausdruck gefunden. In  
 ... Südwestafrika wurde die Schwesterstation Swakopmund mit  
 ... einer zweiten Schwester besetzt, in Grootfontein dem Schul-  
 ... pensionat eine Schwester neu überwiesen. Auch Samoa ist  
 ... jetzt in den Wirkungsbereich des Vereins einbezogen und in dem  
 ... neu erbauten Gouvernementskrankenhaus zu Apia der Betrieb  
 ... mit zwei Schwestern übernommen worden. Im nationalen  
 ... Interesse wurde auf Antrag des Kaiserlich deutschen Konsuls  
 ... in Sao Paulo (Brasilien) an dem dortigen internationalen  
 ... Hospital Samaritano eine Schwester des Frauenvereins an-  
 ... gestellt. Die Zahl der in den Kolonien tätigen Schwestern des  
 ... Vereins, welche zurzeit 29 beträgt, dürfte schon in nächster Zeit  
 ... eine weitere Vermehrung erfahren, da verschiedene neue An-  
 ... träge auf Ueberlassung von Schwestern dem Vorstande vor-  
 ... liegen. Mit dieser Anerkennung der segensreichen Tätigkeit  
 ... des Vereins steigert sich naturgemäß das Bedürfnis nach gut  
 ... ausgebildeten tüchtigen Pflegerinnen. Der Verein ist daher  
 ... jederzeit in der Lage, geeignete Bewerberinnen, sowohl aus-  
 ... gebildete, wie solche, welche den Beruf erst erlernen wollen,  
 ... aufzunehmen. Bei der in die Wege geleiteten Reorganisation  
 ... des Schwesterverbandes wird auch die Versorgungsberächti-  
 ... gung der Schwestern geregelt werden. In dieser Beziehung  
 ... ist es von besonderer Bedeutung, daß dem Verein die Aller-  
 ... höchste Genehmigung zum Antritt der ihm zugefallenen Me-

wischen Erbschaft erteilt und er nunmehr in der Lage ist, die  
 ... testamentarisch verfügte Einrichtung des vermachten Gutes  
 ... Georgshof bei Nörath im Kreise Mühlheim a. Rh. als Ver-  
 ... sorgungsheim für seine Schwestern zu betreiben. Auch  
 ... steht dem Verein aus erheblichen Zuwendungen seiner Ab-  
 ... teilungen Köln a. Rh. und Hamburg bereits ein ansehnlicher  
 ... Schwesterunterstützungsfond zur Verfügung. Anfragen in  
 ... Vereinsangelegenheiten sind zu richten an die Vorsitzende, Frau  
 ... v. Stephan, Erzellenz, Berlin W., Passauerstraße 6, oder an  
 ... den Schriftführer Hauptmann a. D. v. Laurens, Berlin W.,  
 ... Augsburger Straße 45.

**Berlin, 22. Okt. (Telegr.)** Der Verein „Berliner  
 ... Presse“ wählte den bisherigen Vorstand und Chefredakteur  
 ... Bollrath zum ersten Vorsitzenden wieder.

**Berlin, 22. Okt.** Der „Börsencourier“ erfährt: Leon-  
 ... cavallo habe seine Oper „Roland“ vollendet. Er habe  
 ... die Mitteilung erhalten, Seine Majestät der Kaiser werde  
 ... ihn zur persönlichen Entgegennahme des Werkes Ende November  
 ... in Audienz empfangen.

**Lyon, 21. Okt. (Telegr.)** In dem Augenblick, als der  
 ... Mörder der Eugenie Fougere, César Ladermann, in  
 ... Argles Bains verhaftet werden sollte, jagte er sich eine Revol-  
 ... verflucht durch den Kopf. Er wurde in das Hospital geschafft.

**St. Petersburg, 20. Okt.** Aus Tambow wird von  
 ... gestern gemeldet: Zwischen Tambow und Lada der Rjasan-  
 ... uralischen Bahn wurde in einem Güterzug der Ver-  
 ... such gemacht, einen Wagen zu betauben. Ein Schaffner  
 ... wurde verwundet; die Lebletäter entkamen.

**Moscow, 21. Okt. (Telegr.)** Bei der Ueberführung der  
 ... Postkassen nach dem Postgebäude gingen infolge  
 ... Bruches des Postwagens zwei Wertpapiere verloren. Als man  
 ... dieselben wiederfand, wurde in ihnen ein Wert von 185 000  
 ... Rubel festgestellt.

**Stand der Badischen Bank  
 am 15. Oktober 1903.**

Aktiva.	
Metallbestand	8 477 923 M. 51 Pf.
Reichsflüssigkeit	17 000 „ — „
Noten anderer Banken	1 433 000 „ — „
Wechselbestand	21 001 822 „ 93 „
Lombardforderungen	10 754 350 „ — „
Geffekten	638 420 „ 17 „
Sonstige Aktiva	2 274 959 „ 73 „
	44 597 476 M. 34 Pf.
Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefond	1 982 087 „ 58 „
Umlaufende Noten	19 878 300 „ — „
Täglich fällige Verbindlichkeiten	12 854 809 „ 01 „
An Kündigungstermin gebundene Ver- bindlichkeiten	— „ — „
Sonstige Passiva	881 679 „ 75 „
	44 597 476 M. 34 Pf.

Die weiter begebenen, noch nicht fälligen deutschen Wechsel  
 betragen 629 292 M. 20 Pf.  
 Die Direktion der Badischen Bank.

**Großherzogliches Hoftheater.**

**Im Hoftheater in Karlsruhe.**  
 Freitag, 23. Okt. Abt. B. 12. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.)  
 „Der Troubadour“, Oper in 4 Akten nach dem Italienischen des  
 Salvatore Cammerano von Joh. Broch, Musik von Verdi. An-  
 fang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.  
 Samstag, 24. Okt. Abt. C. 12. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.)  
 „Es lebe das Leben“, Drama in 5 Akten von Hermann Suder-  
 mann. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

**Wetter am Mittwoch, den 21. Oktober 1903.**  
 Neufahrtswasser trüb; Breslau ziemlich heiter; Meß nach-  
 mittags Regen; Hamburg, Swinemünde, Münster, Chemnitz  
 und München nachts Regen.

**Wetternachrichten aus dem Süden**  
 vom 22. Oktober 1903, vormittags 7 Uhr.  
 Triest bedeckt 14 Grad; Nizza bedeckt 12 Grad; Florenz  
 bedeckt 10 Grad; Rom bedeckt 12 Grad.

**Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrog.**

vom 22. Oktober 1903.  
 Die Depression, welche seit einigen Tagen über Nordwest-  
 europa liegt, hat sich auch seit gestern nur wenig von der Stelle  
 bewegt, doch hat sie ihren Wirkungsbereich weit in das Inn-  
 land herein ausgedehnt, indem sie den hohen Druck auf Süd-  
 osteuropa zurückgedrängt hat. Im größten Teile Deutschlands  
 war es am Morgen ziemlich mild und regnerisch, im östlichen  
 Mitteleuropa herrschte dagegen noch heiteres Wetter mit leichtem  
 Frost. Mildes, trübes und regnerisches Wetter ist zu er-  
 warten.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.**

	Barom. mm	Therm. in C.	Abst. Fench. in mm	Feuchtig- keit in Proz.	Wind	Himmel
Oktober						
20. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	753.1	4.6	5.5	87	NE	heiter
21. Mrgs. 7 <sup>00</sup> U.	751.2	0.2	4.4	96	SW	„ 1)
21. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	749.4	12.4	7.0	65	NE	„
21. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	747.8	8.6	7.7	92	SW	bedeckt
22. Mrgs. 7 <sup>00</sup> U.	748.7	11.0	9.5	97	W	„
22. Mitts. 2 <sup>00</sup> U.	748.3	13.4	6.7	69	„	„

1) Reif.  
 Höchste Temperatur am 20. Oktober: 11.7; niedrigste in der  
 darauffolgenden Nacht: — 0.3.  
 Niederschlagsmenge des 20. Oktober: 0.0 mm.  
 Höchste Temperatur am 21. Oktober: 13.0; niedrigste in der  
 darauffolgenden Nacht: 7.5.  
 Niederschlagsmenge des 21. Oktober: 2.7 mm.  
 Wasserstand des Rheins. Magau, 21. Oktober: 4.10 m,  
 gefallen 1 cm. — 22. Oktober: 3.99 m, gefallen 11 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

**Anzeigen**  
 finden weiteste Verbreitung  
 in der über ganz Baden  
 gleichmäßig verteilten  
**Karlsruher Zeitung.**

## Todes-Anzeige.

Tieferschüttert teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass unser lieber, treubesorgter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

# Herr Carl Krafft

Grossh. Bad. Kommerzienrat,  
Mitglied der I. Bad. Kammer, Präsident der Handelskammer in Schopfheim,  
gestern nachmittag an den Folgen eines Schlaganfalles im Alter von 51 Jahren  
in Berlin gestorben ist.

Die schwer betroffenen Hinterbliebenen:

**Frau E. Krafft-Grether,  
Alfred Krafft und Familie,  
Frau Anna Kym-Krafft mit Tochter.**

Schopfheim, St. Blasien, den 21. Oktober 1903.

Die Beerdigung findet Samstag, den 24. Oktober, nachmittags 4 Uhr,  
in Schopfheim statt.

Beileidsbesuche werden höflich dankend abgelehnt.

£ 327

## Badische Maschinenfabrik & Eisengießerei vormals G. Sebold und Sebold & Neff.

Die Aktionäre der Badischen Maschinenfabrik und Eisengießerei vormals G. Sebold und Sebold & Neff werden hiermit zur 18. ordentlichen Generalversammlung eingeladen, welche

**Montag den 16. November 1903, vormittags 11 Uhr,**  
im Geschäftsfloze der Gesellschaft in Durlach stattfinden wird.

Tagesordnung:

1. Bericht der Direktion über das Geschäftsjahr 1902/03.
2. Bericht des Aufsichtsrates, Antrag auf Genehmigung des Rechnungsabschlusses und auf Entlastung der Direktion und des Aufsichtsrates.
3. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
4. Wahl zum Aufsichtsrat.

Dieserjenige Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben ihre Aktien, oder die über die Hinterlegung der Aktien bei einem deutschen Notar ausgestellte Bescheinigung entweder bei der **Gesellschaftskasse**, oder bei dem Bankhause **Veit & Homburger in Karlsruhe** (Baden) bis spätestens 12. November d. J., abends 6 Uhr, zu hinterlegen. (§ 19 der Satzungen.)

Durlach, den 20. Oktober 1903.

**Der Aufsichtsrat:**  
Emil Gerber.

## Strassburger Lose à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk.

Ziehung sicher am 17. November 1903  
Dienstag, den 17. November 1903  
Gew. Mk. 39000 Haupt-Gew. Mk. 10000

In Bar Geld werden die 1130 letzten Gewinne mit 90 % u. die 31 ersten Gew. mit 75 % ausbezahlt u. empfielt Lose:

**J. Stürmer, General-Agent - Strassburg i. E.**  
Hier: Carl Goetz, Hebelstr. 11/15; Alfr. v. Perlstein & Co., Chr. Wieder; E. Dahlemann; L. Michel; S. Münch.

**Süddeutsche Baugesellschaft**  
liefert  
**Ofenbauten, Feuerungsanlagen**  
für Hüttenwerke aller Industriezweige  
mit und ohne Lieferung d. feuerfesten Materialien.  
**Fabrikschornsteinbauten, Schornsteinreparaturen**  
der gefährlichsten Art ohne Betriebsstörung werden n. d. neuesten Erfahrungen bestens ausgeführt von der  
**Süddeutschen Baugesellschaft**  
für Feuerungsanlagen u. Schornsteinbau, G.m.b.H. **MANNHEIM D 4 9.**

11.924  
16

## Freiburger Münstergeldlotterie

Ziehung 9-12 Dezbr. c. r.,  
Hauptgewinne Mk. 100.000,  
40.000, 20.000 etc. zusammen  
12.184 Geldgewinne mit Mk. 322.500  
bar. Originallose à 3,30 Mehr  
mit Robatt empfiehlt

**Carl Götz,**  
Hebelstr. 11/15, Karlsruhe.

## Bürgerliche Rechtsstreite.

**Konkurse.**  
E. 309. Nr. 9201. **Stodach.** Ueber den Nachlass des Kaufmanns **Karl Schweizer** in Stodach wird heute am 20. Oktober 1903, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsagent **F. Stephan** hier wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum **Freitag, den 20. November 1903** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlussfassung über die Verbeibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigeraussschusses, und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

**Dienstag, den 10. November 1903, nachmittags halb 4 Uhr,** und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

**Montag, den 30. November 1903, vormittags 10 Uhr.**

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. November 1903 Anzeige zu machen.

**Stodach, den 20. Oktober 1903.**  
Großh. Amtsgericht.  
gez. Drucker.

Dies veröffentlicht:  
Der Gerichtsschreiber:  
**Ader.**

E. 328. Nr. 46 313. **Karlsruhe.** Durch Beschluss Großh. Amtsgerichts hier vom 13. d. M. wurde das Konkursverfahren über den Nachlass des **Wirts Wilhelm Schilling** in Karlsruhe nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

**Karlsruhe, den 13. Oktober 1903.**  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
**Boypé.**

E. 314. Nr. 10 973. **Kenzingen.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckers und Spezereihändlers **August Viehle** in Kiesel ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin anberaumt auf:

**Donnerstag, den 12. November 1903, nachmittags 2 Uhr,** vor dem Gr. Amtsgericht hier selbst.

**Kenzingen, den 19. Oktober 1903.**  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
**W o s s.**

## Deutsche Botschaft No. 58, milde, angenehme, Qualitätsmarke

pr. 1000 Mk. 58. — = Probezeitung Mk. 5.80.

Wiederverkäufer als Forcé-Cigarre sehr zu empfehlen.

**E. P. Hieke, Grossh. Hoff., Karlsruhe i. B.**

W. 774.47

Verlag und Vertrieb der B. P. v. d. W. in Karlsruhe.

38 Läden.

400 Angestellte.

# Färberei und chemische Waschanstalt Gd. Wintz.

Kaiserstraße 65, Kaiserstraße 193, Kaiserstraße 245,  
Erbsprinzenstraße 10, Schützenstraße 8  
Fabrik: Ettlingerstrasse 65. — Telephon No. 63.  
Tadellose Ausführung. — Prompte Bedienung.

E. 310. Nr. 16 512. **Heberlingen.** In dem Konkursverfahren über den Nachlass des Schreibhilfen **Karl Menner** von Markdorf ist zur Abnahme der Schlussrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis vor Großh. Amtsgericht hier Schlußtermin bestimmt auf

**Freitag, den 13. November 1903, vormittags 10 Uhr.**

Auf den gleichen Termin ist eine Gläubigerversammlung zwecks nachträglicher Genehmigung des freihändigen Verkaufs der Nachlassgrundstücke einberufen.

**Heberlingen, den 19. Okt. 1903.**  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

## Vereinsregister.

**Karlsruhe.** E. 276. In das Vereinsregister ist zu Bd. I D. 3. 6 Seite 23/24 zur

**Eintragung Karlsruhe** in Karlsruhe eingetragen:

Nr. 2. **Friedrich Vogel** und **Conrad Jessen** sind aus dem Vorstand ausgeschieden; die jetzigen Vorstandsmitglieder sind:

I. Direktor:  
**Karl Noedel**, Fabrikant, Karlsruhe.

II. Schriftführer:  
**Wilhelm Mitt**, Bankvorstand, Karlsruhe.

III. Direktor:  
**Reopold Kösch**, Kaufmann, Karlsruhe.

IV. Schriftführer:  
**Adolf Lindenlaub jr.**, Kaufmann, daselbst.

Die beiden letzteren als Stellvertreter der ersteren.

**Karlsruhe, den 16. Oktober 1903.**  
Großh. Amtsgericht III.

**Strasfängerpflege.**  
E. 325.3.2.1. Nr. 10 063. **Staufen.** Der am 17. Mai 1864 zu **Seitersheim** geborene, letztmals in **Seitersheim** wohnhaft gewesene Landwirt

**Albert Hehle** wird beschuldigt, als beurlaubter Landwehmann II. Aufgebots ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der zuständigen Militärbehörde Anzeige erlassen zu haben.

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf

**Dienstag, den 1. Dezember 1903, vormittags halb 9 Uhr,** vor das Großh. Schöffengericht **Staufen** zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem königl. Bezirkskommando zu **Vörsach** ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

**Staufen, den 21. Oktober 1903.**  
Kamm,  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

**Labung.**  
E. 173.3. Nr. 14862. **Müllheim.** Der am 24. Februar 1866 zu **Wald** geborene, letztmals in **Haushaden**, Gemeinde **Reiburg** wohnhafte Dienstknecht

**Mathias Fuchs** wird beschuldigt, als beurlaubter Landwehmann zweiten Aufgebots ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erlassen zu haben.

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf

**Montag, den 23. November 1903, vormittags halb 9 Uhr,** vor das Großh. Schöffengericht **Müllheim** zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem königl. Bezirkskommando zu **Vörsach** ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

**Müllheim, den 10. Oktober 1903.**  
Schitel,  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

**Labung.**  
E. 96.3. Nr. 14 594. **Müllheim.** 1. Der am 12. März 1868 in **Müllheim** geborene, letztmals dortselbst wohnhafte **Knecht Karl Weis**,

2. der am 3. Juli 1870 zu **Oberweiler** geborene, letztmals dortselbst wohnhafte **Rehger Hermann Burghardt**,

3. der am 18. Oktober 1874 zu **Hornberg** geborene, letztmals in **Neuenburg** wohnhafte **Fabrikarbeiter Christian Getlich**,

4. der am 8. März 1872 zu **Neuenburg** geborene, letztmals dortselbst wohnhafte **Schäufelr Georg Köhler**,

5. der am 23. Juli 1870 zu **Müllheim** geborene, letztmals dortselbst wohnhafte **Kaufmann Emil Engler**,

6. der am 11. Februar 1872 zu **Triberg** geborene, letztmals in **Muggen** wohnhafte **Schneider Alfred Kapjar**,

werden beschuldigt, Nr. 3 als **Rezevist**, Nr. 1, 2, 4, 5 als **Wehrmann** der **Landwehr II. Aufgebots**, Nr. 6 als **Erzjägerrevist**, ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein.

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des Großherzoglichen Amtsgerichts hier selbst auf

**Montag, den 23. November 1903, vormittags halb 9 Uhr,** vor das Großherzogliche Schöffengericht **Müllheim** zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem königl. Bezirkskommando zu **Vörsach** ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

**Müllheim, den 7. Oktober 1903.**  
Zänel,  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

**Bekanntmachung.**  
Die Herstellung der **Bochstraße** in **Karlsruhe**, hier

Zwangsentziehung betr.  
Seine königliche Hoheit der **Großherzog** haben mit Allerhöchster Staatsministerialentscheidung vom 5. Oktober d. J. Nr. 717 gnädigst auszusprechen geruht, daß nachbenannte Grundstückseigentümer verpflichtet seien, zur Durchführung des für die **Bochstraße** festgestellten Bebauungsplans folgende Geländeflächen gegen vorherige Entschädigung an die **Stadtkommune Karlsruhe** abzutreten, nämlich:

**Kaufmann August Schulz** und dessen Ehefrau, **Emma geb. Meis**, von den zu ihrer Errungenschaftsgemeinschaft gehörigen, in ihrem gemeinschaftlichen Eigentum liegenden Grundstücken: **Lagerbuch der Stadt Karlsruhe Nr. 5936** und **Nr. 5937** die in dem **Geometrierplan** vom 1. Juli 1903 rot angelegten Flächen,

das sind:

vom Grundstück **Lagerbuch Nr. 5936** 14 qm, und

vom Grundstück **Lagerbuch Nr. 5937** 251 qm.

Dies bringen wir gemäß § 32 Absatz 2 des Enteignungsgesetzes zur öffentlichen Kenntnis.

**Karlsruhe, den 19. Oktober 1903.**  
Großh. Bezirksamt:  
**Föhrenbach.**

**Großh. Bad. Staats Eisenbahnen.**

Im süddeutschen österrreichisch-ungarischen Grenzverkehr wird mit Gültigkeit vom 1. November l. J. und fortwährend Frachterhöhungen eintreten, mit Gültigkeit vom 1. Dezember l. J. neuer (erweiterter) Gütertarif, Teil II, für den Verkehr zwischen badischen usw. Stationen einerseits und

Rußland andererseits eingeführt. Hierdurch wird der gleichnamige Gütertarif vom 1. Juni 1899 nicht nachträglich I und II aufgehoben.

Der Preis des neuen Tarifes beträgt 1 Mk. 70 Pf.

**Karlsruhe, den 21. Oktober 1903.**  
Großh. Generaldirektion.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.